

Gemeinde-
Seite wird
iduum des
es Reichs-
einderats-
n Vangen
ei die er-
der Stadt
von 14 auf
ollen die
Staats-
darunter
r gemein-
nd Bezirk
erhoben.
nntag, zu
zialdem-
atten, in
nte Kund-
dem Um-
National-
Pachlung
die zahl-
sozialen
Verfassung
in tätliche
s Obinger
altuna der
n Charak-
Bereitschaft
den Natio-
nisten.
fchaft
9,43
6,51
1,48
Bogende
Bemerkens-
Linoleum-
24. Jan.
ffeln 3-4;
Bilberkraut
menfchl 20
Grüntohl
n runde 10
che 18-20;
80-85.
Disfingern:
Schweine 16
115-175,
fchweine
0 Mark.
Orzach: Fer-
Blanfelsen:
Schweine 16
115-175,
fchweine
15
Schweine 14
eine 20 bis
er 24 N. -
gen: Milch-
26 N.
13,90 N. -
r 7,50-8 N.
7,70, Dinkel
1931
gen
ch
geb. Busch
thaus
Städt.
nuenverein
lungsfürsorge
rganisation der
ige Zimmer
lich von Mai
nber.
Frau Eberhard
gäbe.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell;
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil;
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile in Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 21

Dienstag, den 27. Januar 1931

Jahrgang 103

Vorarbeiten für die kommende Parlamentsstagung

Reformpläne für die Reichstagsarbeit — Morgen Ministerrat über die erweiterte Dsthilfe

— Berlin, 27. Jan. Am kommenden Dienstag tritt der Reichstag wiederum zusammen. Da das Parlament sich seit den letzten Wahlen als wenig arbeitsfähig erwiesen hat, setzt man seitens der Regierung alles daran, um einen glatten Verlauf der bevorstehenden Haupttagung des Reichstages zu erreichen. Gestern fand bereits eine Besprechung des Kanzlers mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion statt über die von den Sozialdemokraten beantragte Staffelung bei der Kürzung der Beamtengehälter. Eine Besprechung mit Vertretern der Deutschen Volkspartei gewissermaßen als Fortsetzung der neuerlichen Konferenz mit dem Abgeordneten Dingeldey soll folgen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei sollen sich bei der Gelegenheit darüber äußern, welche Sparmöglichkeiten sie bei ihrem 300-Millionen-Antrag im Auge haben.

Wie der „Börsefunk“ berichtet, wird voraussichtlich im Lauf der Woche zwischen den Parteien eine engere Fühlungnahme stattfinden, bei der die vom Reichstagspräsidenten Löbe formulierten Anregungen zur Parlamentsreform erörtert werden sollen. Dabei werde u. a. auch zur Aussprache gestellt, daß ähnlich dem Beispiel in anderen Staaten, Anträge die finanzielle Aufwendungen erfordern nur dann gestellt werden dürfen, wenn gleichzeitig damit Anträge verbunden sind, die die Deckung dieser Ausgaben vorsehen. Weiter gehen die Pläne dahin, Maßnahmen zu treffen gegen den Mißbrauch der Immunität durch Reichstagsabgeordnete, die gleichzeitig als verantwortliche Redakteure zeichnen und auf diese Weise ihre Blätter dem gesetzlichen Zugriff entziehen.

Der Dsthilfegesetzentwurf

In der nächsten Kabinettsitzung, die Mitte dieser Woche stattfinden soll, wird der neue Entwurf des Dsthilfegesetzes, der nunmehr die erweiterte Dsthilfe enthält und jetzt fertiggestellt ist, zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Entwurf sieht vor, daß aus der Forderung im Jahre 1932-1936 insgesamt 600 Millionen eintrommen werden, um der Umschuldung in den Ostprovinzen zugeführt zu werden. Der Betrag von 600 Millionen wird in

sinkenden Jahresraten zur Verfügung gestellt, von denen die erste im Jahre 1932 200 Millionen, die letzte im Jahre 1936 40 Millionen betragen dürfte. Räumlich wird die Dsthilfe nach dem neuen Entwurf auf ganz Pommern, beide Mecklenburg, ganz Niederschlesien und die ganze Provinz Brandenburg ausgedehnt werden. Es scheint jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich zu sein, diese Ausdehnung sofort vorzunehmen. Weiter scheint festzustehen, daß die erwähnten 600 Millionen, zu denen noch Haushalts- und Kreditmittel kommen, zum größten Teil zur Varrumschuldung verwandt werden sollen.

In der Dsthilfe bei der Reichskanzlei fand gestern eine Besprechung über die Meinungsverschiedenheiten zwischen der ostpreussischen Generallandschaft und der Landstelle Königsberg, sowie über andere mit der Dsthilfe in Verbindung stehende Fragen statt.

Heute werden die Vertreter der Grünen Front vom Reichskanzler empfangen werden. Dann werden noch einmal sämtliche, das Dstprogramm berührenden Fragen eingehend behandelt.

Der Dank Oberschlesiens

II. Ratibor, 27. Jan. Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier haben an den Reichsaußenminister Dr. Curtius folgendes Telegramm gesandt:

„Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier danken Ihnen, Herr Reichsaußenminister, für Ihre entschlossene, gradlinige und unbegangene Vertretung der deutschen Minderheiteninteressen in Genf. Wir danken Ihnen besonders dafür, daß Sie auf die Unmöglichkeit der jetzt bestehenden ober-schlesischen Grenzen und die sich aus dieser ergebenden Politik des Deutschen Reiches und jedes deutschen Reichsaußenministers ausdrücklich hingewiesen haben.“

In unwandelbarer Hoffnung auf die Wiedervereinigung Gesamt-Oberschlesiens grüßt Sie bei Ihrer Heimkehr namens der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier Oberbürgermeister Kaschny-Ratibor, Vorsitzender.“

Aussprache über die Beamtengehälter-Kürzung

Der Antrag auf Staffelung einem Sonderauschuß überwiesen — Die Regierung zu gründlicher Prüfung bereit

II. Berlin, 27. Jan. Der Haushaltsauschuß des Reichstages befaßte sich am Montag mit einem sozialdemokratischen Antrag auf Staffelung der in der Dezemberverordnung vorgeschriebenen Beamtengehälterkürzung. Während nach dieser Verordnung für alle Beamten gleichmäßig eine Gehaltskürzung von 6 Prozent ab 1. Februar eintritt, will der Antrag die Kürzung staffeln auf 4 Prozent bei Gehältern bis 3000 RM., auf 5 Prozent bei Gehältern von 3000 bis 4000 RM., auf 6 Prozent bei Gehältern von 4000 bis 5000 RM., auf 8 Prozent bei Gehältern bis 8000 RM. und auf 10 Prozent bei Gehältern über 8000 RM.

In der Aussprache über den Antrag erklärte der Reichsfinanzminister, der Versuch einer Staffelung sei daran gescheitert, daß dabei der Ertrag nicht herauskommen würde, da sich die meisten Beamten besonders bei Post und Eisenbahn in den unteren und mittleren Befoldungsstufen befinden. Der bei Post und Reichsbahn errechnete Betrag von 207 Millionen würde sich in diesem Falle um 45 Millionen vermindern. Dazu würde bei den Ländern und Gemeinden noch eine weitere Verminderung von etwa 55 Millionen treten. Wollte man eine Staffelung herbeiführen, so könne man unter den Satz von 6 Prozent nicht heruntergehen. Die Arbeiter würden es nicht verstehen, daß sie sich einen Prozentsigen Lohnabzug gefallen lassen müssen und die Beamten in gesicherter Stellung nachträglich in ihren Abzügen entlastet würden. Die Regierung sei zu einer gründlichen Prüfung dieser Frage bereit, bitte aber, nicht Beschlüsse zu fassen, durch die der ganze Kampf neu aufgerollt würde. Nach weiterer Aussprache beschloß der Auschuß, den Antrag seinem ständigen Unterausschuß zu überweisen.

Dann wurde der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums weiter beraten, wobei Reichsverkehrsminister von Gerard betonte, daß er der Aufhebung von Reichsbahndirektionen nicht widersprechen könne, wenn diese zu Ersparnissen führe und wenn Ersparnissen des Gesellschaftsverkehrs daraus nicht zu besürchten seien. Auf Anfrage des Abg. Dr. Duach (DVP.), was mit den Reichsbahnvorzugsaktien geschehe und ob Vorsorge dagegen getroffen sei, daß wir durch Verkauf von Vorzugsaktien an das Ausland nicht wieder in den Zustand des Dawesplanes kämen, erwiderte ein Regierungsvertreter, im Haushalt 1930 seien

300 Millionen Reichsmark als Erlös aus dem Verkauf von Vorzugsaktien eingestellt. Davon sei die Hälfte für die Finanzierung des außerordentlichen Haushaltes vorgesehen, während die andere als Zuschuß aus dem außerordentlichen Haushalt in den ordentlichen fließe. Ueber den Verkauf der 300 Millionen Vorzugsaktien seien Verhandlungen in der Hauptsache mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und verschiedenen Versicherungskonzernen eingeleitet und zum größten Teil auch abgeschlossen. Zu den Presseberichten über eine sogenannte Zwischenfinanzierung erklärte der Regierungsvertreter, daß die Reichsversicherungsanstalt das von ihr übernommene Paket nicht sofort voll bezahlen könne; da die Ausführung des Haushalts 1930 aber den baldigen Eingang des entsprechenden Betrages notwendig mache, werde über eine Zwischenfinanzierung in Höhe von 125 Millionen Reichsmark verhandelt.

Annahme fand eine volksparteiliche Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, dahin zu wirken, daß die dringend erforderliche Vereinfachung der Verwaltung und die Auflösung von entbehrlich werdenden Landesfinanzämtern, Oberpostdirektionen, Hauptversorgungsämtern und Reichsbahndirektionen bald und nach einheitlichen Gesichtspunkten so erfolge, daß unter Wahrung der sachlichen Bedürfnisse unter einzelnen Amtsorten ein Ausgleich geschaffen werde. Zu verhindern sei jedes der Reform hinderliche Vorgehen einzelner Verwaltungen. Zu verhindern sei deshalb die in Aussicht gestellte Auflösung von Reichsbahndirektionen.

Das neue Pariser Kabinett

II. Paris, 27. Jan. Laval ist es im Laufe der Nacht gelungen, ein Kabinett zu bilden. Gegen drei Uhr wurde amtlich folgende Ministerliste bekanntgegeben:

Ministerpräsident und Innenministerium: Laval; Justizministerium und Vizepräsident: Leon Berard; Außenministerium: Briand; Kriegsministerium: Maginot; Kriegsmarineministerium: Charles Dumont; Luftfahrtministerium: Dumesnil; Finanzministerium: Glanville; Haushaltsministerium: Pietri; Handelsministerium: Rivolin; Handelsmarineministerium: de Chappedaine; Landwirtschaftsministerium: Tardieu.

Tages-Spiegel

Der Reichstag tritt am kommenden Dienstag zu seiner Haupttagung zusammen. Die Reichsregierung ist bemüht, in Vorverhandlungen mit den Parteien die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes sicherzustellen.

Zur Durchführung der erweiterten Dsthilfe plant der Reichsfinanzminister die Industrieabgabe heranzuziehen.

Im Haushaltsauschuß wurde der sozialdemokratische Antrag auf Staffelung der Gehaltskürzung behandelt. Der Finanzminister erklärte sich bereit, die Frage in einem Sonderauschuß erneut zu prüfen.

In Paris ist vergangene Nacht das neue Kabinett Laval gebildet worden. Briand ist Außenminister, Tardieu Landwirtschaftsminister.

Das englische Kabinett hat sich zum Rücktritt und zur Ausschreibung von Neuwahlen entschieden, falls gelegentlich der zweiten Lesung des neuen Gewerkschaftsgesetzes das Unterhaus gegen die Regierung stimmen sollte.

Als Bewerber für die Oberbürgermeisterstelle in Berlin hat sich u. a. auch ein Zirkusdirektor gemeldet, der glaubt, auch mit dem Berliner Stadtparlament fertig zu werden.

Amerika und die Weltwirtschaftskrise

II. Köln, 27. Jan. Bei der Eröffnung der amerikanischen Handelskammer in Köln hielt der amerikanische Vorkonferant in Berlin Frederic M. Sackett eine längere Rede. In vielerlei Hinsicht stimmten die Interessen Deutschlands und Amerikas überein. Bei beiden Ländern handle es sich um hochindustrialisierte Länder, die ihre Fertigfabrikate über alle Meere senden. Er habe den Eindruck, daß Deutschland nach Amerika hinüberblicke, um den ersten Silberstreifen in den Wolken der Depression, die tief über dem Weltmarkt hingen, zu entdecken.

Der Vorkonferant ging auf die Ursachen ein, die zu der allgemeinen Weltwirtschaftskrise geführt haben und kam dann auf den Niedergang der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten zu sprechen. Die allgemeine Depression sei auf dem Binnenmarkt noch fühlbarer als im Ausfuhrhandel. Zu Beginn des neuen Jahres sei indessen ein bedeutender Wandel bemerkbar, der darauf schließen lasse, daß der tiefste Punkt bereits erreicht sei. Es sei zu erwarten, daß sich Erzeugung und Verbrauch in absehbarer Zeit wieder ausgleichen würden. Wenn in den Vereinigten Staaten eine Besserung der Wirtschaftsverhältnisse Platz greife, so würden die Wirkungen bei allen anderen Ländern spürbar sein.

Die Zeit sei gekommen, wo alle vernünftigen Menschen erkennen müßten, daß die große Vorbedingung für eine Rückkehr der Prosperität der Weltfrieden sei. Es sei daher Aufgabe aller großen Handelskammern und aller übrigen Handelsorganisationen, die an der Aufrechterhaltung einer gesunden Wirtschaftsstruktur in der ganzen Welt ein Interesse hätten, den Krieg und die Kriegsbestrebungen zu bekämpfen.

Italienischer Kampferfolg in Lybien

II. Rom, 27. Jan. Die italienischen Kolonialtruppen haben nach heftigen Kämpfen die Dase Kusra, den wichtigsten Stützpunkt der Sollusi, besetzt und am 24. Januar die italienische Flagge in Et Tag gehißt. Die Kusra umfaßt ein Gebiet von etwa 55 000 Quadratkilometern. Ihr Mittelpunkt ist etwa 800 Km. südlich der Lybischen Wüste gelegen. Bei dem Gefecht mit den Aufständischen haben die Italiener zwei Leutnants und zwei Asaris verloren, 16 Asaris sind verwundet worden. Der Gegner hat auf dem Schlachtfeld 100 Tote, 13 Gefangene, 100 Gewehre und zahlreiche Munition zurückgelassen. Der Vormarsch der italienischen Truppen erfolgte in zwei Kolonnen und dauerte etwa 24 Tage. Am 19. Januar stellte sich der Gegner, der über etwa 400 Mann verfügte, zum Gefecht, wurde aber nach drei Stunden zurückgeworfen. Auf italienischer Seite griffen Panzerautos und Flugzeuge mit Erfolg in das Gefecht ein. Die Aufständischen sind in Richtung auf Agayya geflohen und wurden von italienischen Kamelreitern über 200 Km. weit verfolgt.

Nach der Einnahme des Fezzan ist die Eroberung der Kusra der wichtigste Erfolg Italiens in Lybien. Die Kusra hatte bis zum Jahre 1879 kein Europäer betreten. Der erste war damals der deutsche Forscher Gerhard Rohlfs. Die Kusra, die Italienisch zugeprochen war, war aber bisher nur auf der Karte italienisch, da die italienischen Kolonialtruppen, von einigen Patrouillen und Bombenflügen abgesehen, noch nicht so weit vorgestoßen waren.

Die neue deutsche Stellung im Völkerbund

In maßgebenden Auslandskreisen ist allgemein bemerkt worden, daß sich auf der Tagung des Völkerbundes in einigen wichtigen internationalen Fragen eine Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der italienischen Regierung ergeben hat, die nicht ohne Rückwirkung auf die Entscheidungen geblieben ist. Es wird hervorgehoben, daß sich die isolierte Lage, in der sich Deutschland seit Jahren im Rat befand und die eine Durchsetzung der grundsätzlichen deutschen Forderungen unmöglich macht, hierdurch wesentlich geändert hat, ohne daß jedoch von einer Neugruppierung der europäischen Mächte gesprochen werden könnte. Die Arbeiten des europäischen Ausschusses und des Rates haben ergeben, daß eine Gemeinsamkeit praktisch politischer Interessen und Ziele zwischen Italien und Deutschland besteht und daß sich hieraus für die deutsche Stellung im internationalen Leben weittragende Folgen ergeben können.

Die Memelbeschwerte wegen ungebührlichen Benehmens des litauischen Außenministers verlegt

Der Völkerbundsrat behandelte an seinem letzten Sitzungstage die bereits im September eingereichte große Beschwerde der deutschen Regierung gegen Litauen wegen Bruches des Memelstatuts. Die völlig ablehnende Haltung des litauischen Außenministers, der wiederholt die deutsche Regierung scharf angriff und ihr völlig unhaltbare Vorwürfe in einer kaum berechtigten diplomatischen Form machte, hinderte den Völkerbundsrat daran, in der Memelfrage zu einer Entscheidung zu gelangen. Der Rat beschloß daher, da eine Einstimmigkeit im Rat infolge der Haltung des litauischen Außenministers nicht zu erzielen sei, die ganze Frage uneingeschränkt auf die im Mai stattfindende Tagung des Rates zu verlagern.

Frankreichs Lügentaktik Aussehen erregende Enthüllungen

II. Genf, 26. Jan. Ueber die letzte Sitzung der Vorkonferenz in Paris erzählt die „Telegraphen-Union“ von maßgebender ausländischer Seite, daß hierbei ein Bericht der Interalliierten Militärkommission vorgelegt hat, in dem auf französischen Antrag die Feststellungen angenommen werden sollte, Deutschland habe seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag für eine vollständige Entwaffnung noch immer nicht durchgeführt. Diese Feststellung sollte nach Auffassung maßgebender Kreise dazu dienen, die deutsche Forderung auf Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen des Völkerbundespaktes und des Versailler Vertrages durch die Großmächte zu mindern und die deutsche Stellung in der Abrüstungsfrage auf der kommenden Abrüstungskonferenz zu erschüttern. Auf Einspruch des Vertreters der italienischen Regierung auf der Vorkonferenz ist jedoch diese Feststellung fallen gelassen worden.

Die Kabinettsbildung in Frankreich

II. Paris, 26. Jan. Staatspräsident Doumergue hat zunächst Briand mit der Regierungsbildung beauftragt. Der Außenminister lehnte jedoch den Auftrag des Staatspräsidenten mit der Begründung ab, daß er sich nur noch den außenpolitischen Fragen widmen wolle. Doumergue hat darauf den früheren Arbeitsminister Laval mit der Kabinettsbildung beauftragt. Laval hat den Auftrag angenommen und am Sonntag die Verhandlungen aufgenommen. Laval will versuchen, ein Kabinett der Konzentration zustande zu bringen. Ob es ihm gelingen wird, dürfte hauptsächlich von der Haltung der Radikalsozialisten abhängen.

Island beschlagnahmt englische Fischdampfer

II. Kopenhagen, 26. Jan. Das isländische Inspektions-schiff „Regin“ hat acht englische Fischdampfer, deren Fanggeräte innerhalb des isländischen Hoheitsgebietes nicht vor-schriftsmäßig vertaut waren, beschlagnahmt und in den Häfen von Petrekshord gebracht. Ein Fischdampfer, auf dem sich zwei Mann der Besatzung des isländischen Inspektions-schiffes befanden, ist mit diesen geflüchtet. Die Schiffe stammen aus Grimsby, wo große Erregung über das Vorgehen Islands herrscht. Bei dieser Gelegenheit wird auf Neue darüber geklagt, daß in Island kein englischer Konsul vorhanden ist.

Hohe Politik im Stadtrat

II. Zella-Mehlis, 26. Jan. Einen bemerkenswerten Antrag stellten in der letzten Stadtratsitzung die Nationalsozialisten. Sie forderten für drei kommunistische Arbeitslose Fahrgeldgewährung bis zur russischen Grenze, damit die Anhänger des Sowjetideals sich mit eigenen Augen von der Unzulänglichkeit ihres sowjetrussischen Vorbildes überzeugen könnten. Da die Kommunisten diesem Antrag ebenfalls zustimmten, weil sie glaubten, daß die drei Abgesandten in ihrem Sinne berichten werden, fand der Antrag Annahme. Man wird also in Zella-Mehlis dem-nächst die Wahrheit über Sowjetrußland auf Kosten der Steuerzahler (!) erfahren können.

Kleine politische Nachrichten

Programmatische Erklärungen Dingeldeys. Auf dem Landespartei-tag der DVP. in Hessen erklärte Parteiführer Reichstagsabgeordneter Dingeldey: So stark auch die nationalsozialistische Bewegung sei, er sei überzeugt, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes eine Diktatur des Radikalismus ablehne. Die DVP. werde keinen Haushaltplan verabschieden, der erneut auf einen Kom-betrag lossetze. Zu fordern sei die Einsetzung einer Kom-mission, zusammengestellt aus Vertrauensmännern der organi-sierten Berufskreise und aus Männern, die das Vertrauen des Reichspräsidenten genießen. Er verlangte weiter die Her-

Internationaler Luftverkehr

Von Martin Bronsky, Vorstandsmitglied der Deutschen Luft-Hansa.

Luftverkehr ist seiner Natur nach international. Das Flugzeug in das Gebilde eines einzelnen Staates einengen zu wollen, hieße, sein Wesen mißverstehen, denn erst auf den großen Verbindungen kommt sein Hauptvorteil gegenüber den Erdverkehrs-mitteln, die Schnelligkeit, voll zur Geltung. In dem durch zahlreiche Grenzen zerklüfteten Europa sind luft-politische Vereinbarungen unbedingte Voraussetzung. Zunächst waren die Ausichten hierfür nach dem Weltkriege, als die Handelsluftfahrt erst aus der Taufe gehoben werden konnte, gewiß nicht günstig. Umso bemerkenswerter ist es, daß der Gedanke eines zwischenstaatlichen Luftverkehrs noch nicht ein Jahr nach Versailles feste Gestalt in einer Interessengemeinschaft gewann, die nach und nach ihre Fäden über ganz Europa spannte. Wirtschaftliche Einsicht und Vernunft schlugen eine Brücke über politische Gegensätze. Flugzeuge trugen Ver-trauen in fremdes Land und brachten Vertrauen wieder heim. Heute zieht der Ruf der „International Air Traffic Association“ (IATA) die Vertreter von 22 verschiedenstaatlichen Luft-verkehrs-gesellschaften an den Verhandlungstisch, an dem die Probleme des Lufttransportes gemeinsam beraten und gelöst und die internationalen Linien meist in Form von Betriebs-gemeinschaften vereinbart werden. Das der Deutschen Luft-Hansa vom Schicksal anvertraute Flugversuchsfeld ist zentral in Europa und damit notwendig für den Luft-Verkehr vieler Völker. Andererseits bedauert sie, daß es ihr die schwie-rige finanzielle Lage des Reiches nicht gestattet, an allen transeuropäischen Verbindungen teilzunehmen. In ihrem Pro-gramm steht aber weiterhin als wichtiger Punkt der Ausbau des Flugdienstes zwischen den Zentren des europäischen Kultur- und Wirtschaftslebens. Nachdem die Luftbrücken einmal geschlagen sind, gilt es, den Verkehr zu heben und den Ver-dürfnissen von Handel und Industrie in jeder Hinsicht anzu-passen.

Neben der Mehrfachbesetzung zu verschiedenen Tages-zeiten ist es notwendig, die Nachtflug-Organisation auf den postalliiert besonders wichtigen Linien auszubauen. Auf der im Herbst 1930 in Brüssel abgehaltenen Konferenz der Postver-waltungen kam einmütig der Wille zu großzügiger Ausgestal-tung des innereuropäischen Luftpostdienstes zum Ausdruck; eine Verkehrs-aufgabe, die im kontinentalen Dienst nur durch einen gut ausgebauten Nachtflugverkehr wirksam gelöst werden kann. Erfreulicherweise konnte im vergangenen Jahre die deutsche Nachtflugorganisation betriebstechnisch und län-genmäßig weiter entwickelt werden. So ließ sich durch Ver-längerung der Besetzungskette von Hannover bis zur hollän-dischen bzw. über Köln bis zur belgischen Grenze auf den Postspezialstrecken Berlin-London, Berlin-Paris und Am-sterdam-Malmö der Postaustausch zwischen den nord- und westeuropäischen Zentren überwiegend während der Nacht-stunden ermöglichen. Naturgemäß bieten derartige Schnell-verbindungen, die sich dem Ablauf des Verkehrslebens am besten einpassen und gegenüber früheren Transportmöglich-keiten außergewöhnlichen Zeitgewinn erbringen, der deutschen Wirtschaft hohen Nutzen. Auch der während der Tagesstunden betriebene Frachtspezialverkehr wurde durch Einlegung neuer Kurse zwischen Berlin, dem Ruhrgebiet und Amsterdam weiter-geführt. Ein den steigenden Verkehrsbedürfnissen der deut-schen Wirtschaft anzupassender Ausbau dieses internationalen Post- und Frachtspezialverkehrs scheint aus weiteren in-teressanten. Ebenso gilt es vor allem, durch technische Fort-schritte Sicherheit und Regelmäßigkeit des gesamten Flug-betriebes zu steigern. Wenngleich die Ergebnisse für das ver-gangene Jahr sicherlich befriedigend zu nennen sind — auf einen Unfall mit Verletzten oder Toten entfielen 1930 etwa 1 525 000 Kilometer gegenüber 426 500 Kilometer im Jahre 1929 —, so muß doch rastlos weitergearbeitet werden. Auch auf dem Gebiete der Sicherheit ist ein dauernder interna-tionaler Erfahrungsaustausch, wie er z. B. anlässlich der kürzlich in Paris abgehaltenen Luftfahrt-Sicherheits-Konferenz ermög-licht wurde, von größtem Wert. Die Regelmäßigkeit wird insbesondere durch Ausbildungskurse gefördert, bei denen die Flugkapitane „blind“, d. h. ohne Erdsicht, fliegen lernen. So ist der Flug im Nebel und über den Wolken, gestützt auf viel-fache Bordinstrumente und das Radiowechselgerät, erzwün-glicht; und nur die Landung im Nebel bereitet noch Schwierig-keiten, die man jedoch mit der Zeit ebenfalls zu überwinden hofft. Das Flugzeug selbst zeigt die Tendenzen der größeren Dimensionierung und Spezialisierung. Gerade für die Weiter-entwicklung des Luftpost- und Frachtspezialverkehrs ist die tech-nische Verbesserung der Flugzeug-Spezialtypen von größter Be-deutung. Solange für den Frachtspezialverkehr nach Spanien und der Türkei schnelle Flugzeuge noch nicht vorhanden sind, wird

der Anschlag der Nord- und mitteldeutschen Wirtschaftszentren an diese Routen durch eine zweckmäßige Fahrplanombi-nation zwischen Nachtschnellzug und Flugzeug sichergestellt. So erscheint das europäische Luftverkehrsnetz als ein geschlossenes Ganzes, das zwar hier und da gewiß noch Schönheits-schleier zeigt, das sich jedoch auf Grund gemeinsamer Arbeit aller interessierten Nationen nach der Entwicklungsphase eines einzigen Jahrzehnts wohl sehen lassen darf.

Das Hauptaugenmerk wird nunmehr auf die Erschließung der Großluftwege von Kontinent zu Kontinent gelenkt. Auch hier zeigen sich bereits vielversprechende Ansätze. Deutsch-lands Bemühungen werden nicht von machtpolitischen Erwägungen beeinflusst. Mit etwa 150 Flugzeugen und ebensoviel Piloten, wie sie die Deutsche Luft-Hansa besitzt, kann man keine Rüstungsgedanken verfolgen, besonders nicht, wenn man wie Deutschland von etwa 10 000 Kriegsflugzeugen der Nach-barstaaten umgeben ist. Die Ziele der deutschen Handelsluft-fahrt sind verkehrspolitisch oder besser wirtschaftspolitisch, denn Verkehr und Wirtschaft sind untrennbar miteinander verbunden; sie weisen nach Ostasien und Amerika, und zwar zunächst nach Südamerika. Auf beiden Strecken ergeben sich Schwierigkeiten, die in der im Luftverkehr herrschenden „Con-vertibilitätstheorie“ begründet sind. Die Verwirklichung des Luftweges nach dem Fernen Osten, der technisch gesichert er-scheint, wurde bisher durch gewisse Schwierigkeiten von Seiten Rußlands, d. h. desjenigen Staates, der Eigentümer des am meisten zu überfliegenden Territoriums ist, aufgehalten. Nach-dem jedoch unlängst eine chinesisch-deutsche Luftverkehrsgesell-schaft errichtet wurde, die im Frühjahr den Betrieb auf den Linien Peking- und Shanghai-Mandschurei aufnehmen wird, nachdem auch die russische Gesellschaft „Dobrolot“ den Aus-bau ihres Flugverkehrs über Sibirien durchgeführt hat, dürfte der Zeitpunkt der Betriebsaufnahme auf dieser längsten Leber-land-Strecke von Westeuropa zum Stillen Ozean erheblich nähergerückt sein. Für die Aufnahme des planmäßigen Flug-verkehrs nach Südamerika könnte die Sperrung der Kap Verdischen Inseln und der Azoren für andere als portugiesische Flugzeuge ein verkehrspolitisches Hindernis bilden. Solange jedoch ein planmäßiger Flugzeug-Verkehr, der sich zunächst vor allem auf die Beschleunigung der Postbeförderung zu erstrecken hat, mit schnellen, hochleistungsfähigen Flugzeugen noch nicht möglich ist, wird man auf dem Wege der Zusammen-arbeit mit dem Seeschiff diesem Ziele näherzukommen suchen und daher die Kap Verdischen Inseln nicht benötigen. Im vergangenen Jahre wurde dieser kombinierte Flugzeug-dampfer-Verkehr, an dem auf südamerikanischer Seite das der Hansa nahegelegene Condorhydridat beteiligt ist, erfolgreich angebahnt. Dem Schnelldampfer obliegt hierbei der Verkehr auf der eigentlichen Hochseestrecke zwischen den Kanarischen Inseln (Las Palmas) und der dem südamerikanischen Fest-land vorgelagerten Insel Fernando Noronha, bei denen der An-schluß an die kontinentalen Flugsysteme erreicht wird. Der Zeitgewinn im Verkehr Mitteleuropa-Südamerika beträgt etwa 4 bis 5 Tage, das bedeutet einen Zeitgewinn von unge-fähr 80 v. H. gegenüber dem reinen Schiffsverkehr. In Zu-kunft soll dieser kombinierte Verkehr durch Einbeziehung italie-nischer Schnelldampfer und verstärkten Flugzeugdienst zwischen Deutschland und den Kanarischen Inseln erheblich verstärkt werden. Auch mit dem Luftschiffbau Zeppelin ist die Durch-führung mehrerer kombinierter Flugzeug-Zeppelin-Flüge in Aussicht genommen. Im Verkehr Europa-Nordamerika konnte durch Einführung des Post-Nachbringerflugdienstes und Katapultflugdienstes, der neuerdings auf alle Nord-schnell-dampfer ausgedehnt wurde, ein Zeitgewinn von etwa zwei Tagen in der Postbeförderung erzielt werden. Schließlich sei auf den erst kürzlich im Auftrage der deutschen Postverwal-tung von der Deutschen Luft-Hansa ausgeführten Erkundungs-flug Berlin-Stambul-Bagdad hingewiesen. Bereits im Sommer 1930 unterhielt die Luft-Hansa einen planmäßigen Post- und Frachtspezialverkehr Berlin-Wien-Stambul. Es ist ge-plant, diese Strecke bis Bagdad zu verlängern, um dort die Anschlüsse an die englischen und holländischen Routen nach Indien und Australien zu erreichen, sodaß auch im Verkehr nach diesen für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft nicht minder wichtigen Gebieten neue Transportwege er-schlossen werden. Unsere Großflugzeuge und unser „Graf Zeppelin“ berechneten zu der Hoffnung, daß Deutschland auch weiterhin in der Geschichte der Handelsluftfahrt eine große Rolle spielen wird. Die Deutsche Luft-Hansa betrachtet sich als einen Vorkämpfer der Idee der internationalen Zusammen-arbeit im Weltluftverkehr, der unseren Planeten friedlich um-spannen soll zum Nutzen der gesamten Menschheit.

auffassung des Wahlalters. Seine Aufgabe sehe er darin, der DVP. ein klares Programm zu geben.

Löbe gegen den Nationalsozialismus. Das Reichsbanner und verächtliche Arbeiter- und Angestelltenkartelle hielten in Köln eine Kundgebung gegen den Faschismus in der Rhein-landhalle ab. Der Hauptredner, Reichstagspräsident Brüning, wies auf die nationalsozialistische Gefahr hin. Der Appell gelte besonders den irregulären Arbeitern, die sich in Er-wartung einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozia-len Lage dem Faschismus in die Arme geworfen hätten und nun zu Hilfsstruppen für den Kapitalismus geworden wer-den. Eine Herrschaft der Nationalsozialisten bringe zu der allgemeinen Wirtschaftsnot nur noch die politische Knechtung.

Kommunistenterror in einem Landstädtchen. In Wis-mark (Kreis Stendal) wurden bei einer kommu-nistischen Kundgebung zwei Straßenpassanten, die ruhig ihres Weges gingen, überfallen, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Das Lokal des Gastwirts Auren wurde von den Kommunisten gestürmt. Etwa 20 Personen drangen in das Gastzimmer und schlugen auf die dort sitzenden Gäste ein. Acht Personen wurden verletzt, davon sieben schwer. Das Inventar des Saales wurde in einen Trümmerhaufen ver-wandelt. Im ganzen wurden 15 Verletzte, darunter 10 Schwerverletzte gezählt.

Bergbau-Protest gegen den Handelsvertrag mit Polen. Der Mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat an den Reichs-kanzler eine Eingabe gerichtet, in der die Bitte ausgespro-chen wird, unter keinen Umständen den deutsch-polnischen Handelsvertrag zu ratifizieren. Unterjocht wird diese Bitte mit dem Hinweis auf die schwierige Abablage des mittel-deutschen Braunkohlenbergbaus, der im Jahre 1930 gegen das Vorjahr allein einen Förderungsausfall von 18,2 Proz. und einen Ausfall in der Bruttoherstellung von 21,9 Proz. zu verzeichnen hatte. Die Lage des Bergbaues würde gerade-

zu verzweifelt werden, wenn Polen das Einfuhrkontingent von 320 000 Tonnen Steinkohle je Monat zugestanden würde.

Ein Opfer tschechischer Spioniererei. Die sudeten-deutsche Presse verzeichnet mit Entrüstung einen neuen Fall, tschechischer Spioniererei, dem wiederum ein Reichsdeut-scher zum Opfer gefallen ist. Der deutsche Staatsangehörige Roman Billik aus Ratibor, der am 19. Oktober 1930 unter dem Verdacht der Militärspionage verhaftet wurde, sitzt bereits vier Monate im Kerker, ohne daß die Untersuchung bis-her eröffnet worden ist.

Ende des Belagerungszustandes in Spanien. Der Madri-der Ministerrat hat beschlossen, den Belagerungszustand in ganz Spanien mit Ausnahme von Madrid und Saragossa aufzuheben. In den beiden Städten bleibt der Belagerungs-zustand wegen der dort im Zusammenhang mit den letzten Umsturzversuchen schwebenden Prozessen vorläufig noch be-stehen. Die Zensur bleibt bestehen, geht aber von den Mi-litär- auf die Zivilbehörden über.

Neuer Chauffeurmord in Berlin

Nach sind die letzten Ueberfälle, darunter zwei Morde in Erinnerung der Berliner Bevölkerung, da wird schon wieder eine Bluttat gemeldet. In den Morgenstunden des Sonntags fand man in der Ansel-Strasse in Berlin-Dahlem eine her-renlose Tote auf, deren nähere Inaugenscheinnahme sofort ein Kapitalverbrechen vermuten ließ. Auf den Vorderseiten lag eine Chauffeurmütze und die Scheiben zu den Hinter-sitzen wiesen Durchschläge von Schüssen auf. Im Fond des Wagens fand man auch drei Patronenhüllen. Von dem über-fallenen Chauffeur war zunächst nichts zu entdecken. Erst später kam die Meldung, daß zwischen Potsdam und Perch ein ermordeter Chauffeur aufgefunden war, der inzwischen als der 47-jährige Fritz Pönich aus Berlin-Steigitz ermittelt werden konnte.

Aus den Parteien

Severing in Stuttgart

In der von mehr als zehntausend Menschen überfüllten Stadthalle sprach in einer sozialdemokratischen Versammlung der preußische Innenminister Severing. Bei seinem Erscheinen wurde der Minister von 800 uniformierten Reichsbannerleuten geehrt und von der Versammlung stürmisch begrüßt. Severing hielt eine Kampfsprache für den republikanischen Volksstaat und gegen die nationalsozialistische Agitation. Das Jahr 1931 müsse das Jahr der Mobilisierung aller Republikaner sein. Diejenigen, die direkt oder indirekt auf den Sturz des Kabinetts Müller im vorigen Jahr hingearbeitet hätten, dürften sich jetzt nicht beklagen über die gärenden Zustände in Deutschland. Leider hätten viele Kreise des Bürgertums nicht erkennen wollen, daß der Kampf der Sozialdemokratie um die Arbeitslosenunterstützung und die Kampfaufrechterhaltung der breiten Massen eine staatspolitische Notwendigkeit war. Als alter Praktiker dürfe er fragen, wie sich die öffentliche Ruhe und Ordnung sollte aufrechterhalten lassen, wenn man die Sanierung der deutschen Wirtschaft allein auf Kosten der armen Schichten durchzuführen wolle. Das deutsche Bürgertum sei in den letzten Jahren wirklich nicht tapfer und aktiv gewesen und stehe mit befremdlichem Fatalismus der Hakenkreuzdemokratie gegenüber. Erfreutlicher Weise sei angesichts der Hitlerpest die republikanische Gegenwehr aufgewacht. Die Eugenbergs und seine Epigonen mögen uns darum erhalten bleiben. Die Republik schläft nicht, sie wacht und wird angesichts der verheerenden Auswirkungen des 14. September — gewaltiger Kapitalabfluß ins Ausland und außenpolitische Spannung — um so baldiger mit der Hitlerkrankheit fertig werden, je mehr sich die Demagogie der Reaktionen mit Naturnotwendigkeit entlarven muß. Wo bleibt denn das stolz verkündete Volksbegehren auf Auflösung des preußischen Landtags? Wir warten schon 4 Monate darauf. Jetzt glauben wir nicht mehr daran, daß es kommt. Die nationalsozialistische Agitation arbeitet mit auswechselbarem Programm. In den Großstädten reden sie von berechtigten Lohnforderungen, höherer Arbeitslosenunterstützung und gegen die Millionen der Landwirtschaftshilfe, bei den Industriellen und auf dem Lande aber geben sie sich als Schlichter der Privatwirtschaft und Kämpfer gegen die angeblich unverhältnismäßigen Arbeiterforderungen aus. Der Minister erwähnte ein Beispiel für die unaufrichtige Agitation der Nationalsozialisten in bezug auf die Person von Dr. Schacht. In dem Augenblick — darüber ist sich jeder verantwortungsbewußte Politiker im Klaren — wo die Nationalsozialisten mit in der Regierung wären, würde sich Deutschlands wirtschaftliche und außenpolitische Lage katastrophal verschlechtern. Das Ausland klammert sich um die Drohungen unserer Maulaufreißer herzlich wenig. Ihr Terror im Inland muß durch die aktiven Republikaner gebrochen werden. Sie stehen zum Kampf bereit, lieben nicht die Gewalt, aber wenn es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommen sollte, werden sie sich nicht als Pazifisten geben, sondern werden mit Leib und Leben den Angriff gegen die Volksrechte der Republik abzuwehren wissen. Maulschäber und blaue Brillen gibt's für die Arbeiterschaft und die Republikaner nicht, wenn ihnen der Kampf mit den Fäusten angezwungen werden sollte. Wir stehen fest und kämpfen. Das lasse sich die Reaktion gesagt sein, wenn sie verbrecherisch genug sein sollte, Deutschland in blutige Auseinandersetzungen zu stürzen, um den Faschismus aufzurichten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. Januar 1931.

Vom Bezirksgeflügelzuchtverein Calw.

Am vorvergangenen Sonntag hielt der Bezirksgeflügelzucht- und Vogelschutzverein Calw seine 33. Generalversammlung im Gasthaus zum Bären. Vorstand Wilhelm Schärer eröffnete die gut besuchte Versammlung und begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste. Ganz besonders wurde Ehrenvorstand Karl Störz in der Mitte des Vereins bewillkommnet; ferner gedachte der Vorsitzende des bereits seit Monaten an den Folgen eines schweren Unglücksfalls im Bezirkskrankenhause liegenden Geflügelzuchtbesizers Fenehel von Breitenberg und wünschte ihm baldige Genesung. Hierauf gab Schriftführer Walter Dingler den Jahresbericht bekannt. Diesem zufolge hat der Verein ein reges Vereinsjahr hinter sich; heuer können ferner 5 Jubilare mit Ehren diplomen für 20jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Anschließend gab Kassier Fritz Stolz den Kassenbericht bekannt, aus welchem zu ersehen war, daß das Amt gewissenhaft geführt wurde. Der Vorsitzende dankte Schriftführer und Kassier für ihre mühevollen Arbeit und bat um Entlastung. Die Wahlen brachten keine große Aenderung. Für das auscheidende Ausschussmitglied Herr August Fink wurde Friedrich Feneharsch neu gewählt, als Ersatzmann Deformon Alfred Detinger. Nach den Wahlen widmete man sich dem traditionellen Geseffen, welches allgemeinen Anklang fand. Hierauf erfolgte die Ehre der Jubilare Karl Störz, Faktor i. H., Wilhelm Dingler, WDR, und WDR, Karl Hiller, Brauereibesitzer, Matthäus Kling, Landwirt, und Julius Zapp, Spinmeister. Der Vorstand dankte den Jubilaren für ihre mühevollen Arbeit in Vorstand und Ausschuss und wünschte ihnen noch viele frohe und gemüthliche Stunden im Verein. Die nunmehr folgende Gabenverlosung lief allgemein gehobene Stimmung hervor. Zum Schluß mahnte der Vorstand, in der Geflügelzuchtarbeit nicht zu erlahmen und betonte, daß jährlich immer noch 280 Millionen Reichsmark unseres Volksvermögens für Eierinsuhr dem Ausland zugeführt werden. Dann schloß Vorstand Schäfer die schön verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes an die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es mit der Geflügelzucht wieder aufwärts gehen möge.

Generalversammlung des Musikvereins Hirsau

Der Musikverein e. V. Hirsau hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung im Gasthof z. Linde ab. Nach

Verlesung der üblichen Berichte und einem schneidigen Marsch der Kapelle unter Kapellmeister S o l f s Leitung wurde die Neuwahl der verschiedenen Verwaltungsmittelglieder vorgenommen. Zum 1. Vorstand wurde der derzeitige 2. Vorstand und Schriftführer Josef G ö r i n g an Stelle des zurückgetretenen GR. und Schreinermeisters Gust. S t o h gewählt, als 2. Vorstand Otto U n g e r e r, Ernstmühl. Nachdem den Vorstandsmittelgliedern der Dank für die Geschäftsführung ausgesprochen worden war, gab der 1. Vorstand Bericht über die im Oktober vergangenen Jahres in Birkenfeld stattgefundene Bezirksversammlung des Bezirks 7, mitt. Ende des jüdd. Musiker-Verbandes, an der sich eine stattliche Schar Mitglieder des Musikvereins Hirsau beteiligte. In der Versammlung wurde beschlossen, das alle 2 Jahre stattfindende Bezirksmusikfest (Musikertagung), um das sich die Musikvereine Dennaach, Höfen und Hirsau bewarben, für das Jahr 1931 nach Hirsau zu verlegen. Bei der Abstimmung entschieden sich Dennaach 5, Höfen 9 und Hirsau 26 Stimmen. Der Musikertag 1931 wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli abgehalten werden.

Better für Mittwoch und Donnerstag

Ueber Spanien liegt Hochdruck, im Norden eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 26. Jan. Der Verkehrsverein hat beschlossen, in diesem Jahr wieder einen Heimattag zu veranstalten, evtl. in Verbindung mit dem 20jährigen Jubiläum des Bezirksobst- und Gartenbauvereins, sowie des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Aus der Mitte der Versammlung wurde mitgeteilt, daß im Jahre 1933 der Schützenverein und im Jahre 1935 der Männergesangsverein „Liederkrone“ das 100-jährige Jubiläum feiern.

Wp. Nagold, 26. Jan. Das Seminar veranstaltete im Festsaal eine stimmungsvolle Reichsgründungsfeier. Zum Eingang wurde das alte vaterländische Lied „Früh auf in Gottes Namen, du werde deutsche Nation“ mit einer prächtigen Orchesterbegleitung von Studienrat Karl Schmid gesungen. Dann hielt Oberstudiendirektor Bauer eine von tiefem Ernst und staatspolitischem Willen getragene Rede, in der er hervorhob, daß wir nun die Aufgabe haben, das Reich auf dem Willen des deutschen Volkes aufzubauen in Einigkeit auf der Grundlage von Recht und Freiheit. Der Seminarienchor sang zum Schluß der Feier die drei Strophen des Deutschlandliedes.

Neberberg, 26. Jan. Bei der am Samstag stattgefundenen Bürgermeisterversammlung haben von 237 Stimmberechtigten 197 abgestimmt. Es entfielen auf Georg S c h l e e h, Altshultsbeisitzer 125, auf Gg. Kern, Landwirt und Amtsverweser 69 Stimmen. Drei Stimmen waren zersplittert.

StB. Freudenstadt, 26. Jan. Die Freudenstädter Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft der drei großen Vereine Gewerbeverein, Kaufm. Verein und DSB veranstalteten am Samstag im Saal des „Murgtälcher-Hofes“ ihren ersten Vortragabend. Bürgermeister Dr. Blaischer sprach dabei über „Freudenstadts Fremdenindustrie und ihre Bedeutung für die lokale Wirtschaft“. Er erwähnte, daß gezählt wurden im Jahr 1881 1 Kurgäste; 1895 500 Kurgäste; 1890 1400 Kurgäste; 1895 1700 Kurgäste; 1920 3766 Kurgäste; 1905 6289 Kurgäste; 1909 7092 Kurgäste; 1914 5030 Kurgäste; 1929 14 000 Kurgäste. Der zweistündige Vortrag fand lebhaften Beifall.

StB. Stuttgart, 26. Jan. Heute mittag gegen 12 Uhr stieß auf der neuen Weinsteige bei der Aussichtsplatte ein talabwärts fahrendes Kleinauto beim Ueberholen eines nach Stuttgart fahrenden Straßenbahnwagens der Linie 5 mit einem nach Degerloch fahrenden Straßenbahnzug zusammen. Der Kraftwagenführer, der 40 Jahre alte Baununternehmer Hesselbacher von Schönberg bei Birsach, wurde dabei so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall starb.

StB. Wiblingen, 26. Jan. In der letzten Nacht wurde kurz nach 12 Uhr, als der letzte Triebwagen von Stuttgart hier eintraf, auf den Gleisen der Remisbahn beim hiesigen Stationsgebäude ein Mann tot aufgefunden. Zeit und Hergang des Unfalls sind noch ganz in Dunkel gehüllt, da keine Zeugen zugegen waren. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Otto Spohn, Bäcker von Waiblingen.

StB. Unterbettringen, DR. Gmünd, 26. Jan. Sonntagabend brach in dem Anwesen der Witwe Helene Hägele Feuer aus, das Schener und Wohnhaus in kurzer Zeit in Asche legte. Durch Flugfeuer wurde auch das etwa 80 Meter entfernte Haus von Josef Baumhauer, Kettenmacher und Inhaber einer Speiseverhandlung, in Brand gesetzt, während das in der Mitte stehende Haus des Landwirts Anton Bonath verschont blieb. Da an dem Haus von Baumhauer der derzeit viel Wasser führende Dröschbach vorbeifließt, konnte hier der Brand gelöscht werden. Der Schaden ist trotzdem groß, weil das Haus innen teilweise ansbrannte und auch durch Wasserschaden sehr geschädigt wurde.

StB. Ruchen DR. Geislingen, 26. Jan. Ein Autounfall, wie es nicht oft vorkommen dürfte, hat sich um Mitternacht am Ortsausgang von Ruchen ereignet. Der Besitzer eines Geislinger Autovermietungsgehilfen fuhr mit einem größeren Personenwagen Geislingen zu, während mit einem kleineren Wagen dessen Sohn von Geislingen her kam. Es herrschte Schneegestöber und — wie es geschah, ist noch nicht ganz geklärt — die beiden Autos stießen zusammen. Während der Vater schwerere Verletzungen erlitt, sind die des Sohnes leichter Art.

StB. Friedriesshausen, 26. Jan. Der heurige milde Winter hat es dem Luftschiffbau-Zeppelin ermöglicht, an der Fertigstellung der neuen Luftschiffhalle auf dem Böwentaler Gelände ohne Unterbrechung weiterzuarbeiten. So kam es, daß das ganze Hallengerippe mit 24 Bindern, mit einer Länge von 253,6 Meter, eine Breite von 58,7 Meter und einer Höhe von 50 Meter, mit Ausnahme der Hallentore fertig montiert werden konnte. Man hat auch schon mit der Ausmauerung der Westseite der Halle begonnen, so daß die Halle bis Pfingsten fertig dastehen wird.

Turnen und Sport

Fußballsport

SpBgg. Teinach-Zavelstein 1 — TB. Neubulach 1 7:2 (3:1), SpBgg. Teinach Zavelstein Jugend — TB. Neubulach 2 6:1 (3:0).

Mit einem höllischen Tempo begann der mit Spannung erwartete Kampf. Beide Mannschaften fanden sich rasch, und nach einer Spielzeit von 4 Minuten fiel durch den Mittelstürmer das 1. Tor für TB. Nach dem Anspiel bestürmte Neubulach vielversprechend das TB-Tor, aber die Schüsse waren zu überhastet und verfehlten ihr Ziel. TB spielte mit größter Ruhe und konnte in der 18. Minute durch den Halblinke auf 2:0 erhöhen. In der 29. Minute konnte Neubulach zum ersten Tor einfinden. Vier Minuten später mußte der Halbrechte Neubulachs wegen groben Spiels den Platz verlassen, und wenige Minuten darauf auch der Rechtsaußen der Gäste. In der 11. Minute machte TB. Linksaußen einen Durchbruch, und der Gästetorwart mußte sich zum drittenmal geschlagen bekennen. Gleich darauf Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel ging TB. forsch ins Zeug und konnte in der 9. Minute das Resultat durch den Rechtsaußen auf 4:1 stellen, und eine Minute später erhöhte derselbe Spieler auf 5:1. In der Folgezeit mußte auch der TB-Mittelstürmer wegen Unsportlichkeit den Platz verlassen. TB spielte nun überlegen, konnte aber vorerst kein Tor erzielen, infolge der harten Spielweise Neubulachs. Endlich in der 33. Minute konnte der Halblinke durch einen Straßstoß auf 6:1 erhöhen. Zehn Minuten später verbesserte der Halblinke Neubulachs auf 6:2. Gleich nach dem Anspiel wurde ein Spieler der TB-Mannschaft im Gästestraum unfair gelegt, der Mitteläufer von TB. konnte den gegebenen Elfmeter zum 7:2 verwandeln. Schiedsrichter A r m b r u s t e r von Balersbronn war dem harten Kampf gewachsen und leitete ausgezeichnet.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,43
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,47

Börsenbericht.

StB. Stuttgart, 26. Jan. Die Börse nahm auch heute wieder einen geschäftslosen Verlauf bei uneinheitlichen Kursen.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland vom 1. bis 15. Januar.

Wp. Die außerordentlich starke Verschlechterung, die der südwestdeutsche Arbeitsmarkt um die Jahreswende erlitten hat, kommt in den Berichten der Arbeitsämter über die Entwicklung in der ersten Januarhälfte und in der neuen Bestandsstatistik für Mitte Januar erst voll zum Ausdruck. Der am 15. Januar d. J. bei den Arbeitsämtern als arbeitssuchend eingetragene Gesamtbestand belief sich auf fast 294 000 Personen. Die Zunahme seit Mitte Dezember betrug 76 000 Arbeitssuchende oder 25 v. H. Zwar stammen zwei Fünftel dieser Zunahme, also über 30 000 Personen, die größtenteils Frauen sind, aus der Tabakindustrie, die die wegen der Tabaksteuererhöhung angeordneten Stilllegungen tatsächlich durchgeführt hat. Der auf die übrigen Gewerbegruppen kommende Rest von 46 000 Zugängen ist aber immerhin so groß, daß er bei dem bereits schon hohen Stand der Arbeitslosigkeit das saisonmäßig zu erwartende Maß der Verschlechterung noch übersteigt. Der Stand an unterstützungsberechtigten Personen, der vielleicht um etwa 20 000 höher geschätzt werden muß, als er in der Statistik der Arbeitsämter bisher erfaßt werden konnte, war am 15. Januar 1931 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 1 200 005 Personen (116 695 Männer, 23 310 Frauen) in der Krisenunterstützung 27 858 Personen (25 237 Männer, 2621 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 26 513 Personen oder 18 v. H. von 141 350 Personen (122 289 Männer, 19 061 Frauen) auf 167 863 Personen (141 932 Männer, 25 931 Frauen) davon kamen auf Württemberg 75 814 gegen 64 032 und auf Baden 92 049 gegen 77 318 am 31. Dezember 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen Mitte Januar 1931 nach den bisherigen Ergebnissen der Statistik auf 1000 Einwohner 33,4 Hauptunterstützungsempfänger gegen 22,5 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

StB. Berliner Produktenbörse vom 26. Januar

Weizen märk. 263,5—265,5; Roggen märk. 159—161; Gerste 199—213; dto. 188—193; Hafer märk. 140—147; Weizenmehl 29,75—37; Roggenmehl 23,75—26,70; Weizenkleie 10,75—11; Roggenkleie 9,5—10; H. Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 19 bis 21; Pelusken 21—23; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18 bis 21; Lupinen, blaue 13—15; dto. gelbe 19—22; Seradella, neue 50—56; Rapskuchen 9—9,5; Leinkuchen 15,70—16; Trofenschnitzel 6,10—6,40; Soyaschrot 13,5; Speisekartoffeln, weiße 1,10—1,30; dto. rote 1,20—1,40; dto. gelbfl. 1,60—1,80; Allgemeine Tendenz: still.

Schweinepreise.

Serrenberg: Milchschweine 19—26, Käufer 43—47 RM. — Ravensburg: Ferkel 12—20, Käufer 25—35 RM. — Rosenfeld: Milchschweine 13—19 RM. — Saulgau: Ferkel 19 bis 25 RM.

Fruchtpreise.

Heidenheim: Kernen 14,40—14,70; Weizen 12,80—13,20; Haber 6,70; Roggen 8,50 RM. — Ravensburg: Weizen alt 10,30—10,50; Weizen neu 13,10—13,50; Roggen 9,75—10; Gerste 10,25—10,50; Haber alt 7,75—8,20 RM. — Reutlingen: Weizen 14,20—15; Dinkel 10—10,80; Gerste 10,75—11,50; Haber 7,80—8,50 RM. — Saulgau: Weizen 13, Saatweizen 14,25; Roggen 8,50; Gerste 9,50—10; Hafer 7,50—7,80 RM. — Urach: Weizen 13,50; Dinkel 10,30; Roggen 10,20; Gerste 11—11,20; Linfen 15; Haber 7,20—7,80 RM. — Ulm: Weizen 13,20—13,60; Roggen 9; Gerste 9,80; Haber neu 6,90—7,20 Reichsmark.

